



KLEINKUNST

## Hat Helmut Rahn nur auf seine Schwiegermutter gezielt?

Leonie Freynhofer 15.04.2018 - 15:43 Uhr



Immer auf dem Punkt: Leslie Sternenfeld (li.) und Robert Pfeffer am Samstag, 14. April 2018 beim „Partnerlausch“ im Gemeindehaus am Steinhügel. Foto: Uwe Möller

**WITTEN.** Bei „Kultur auffem Hügel“ reiste das Duo „Partnerlausch“ zur WM 1954. Robert Pfeffer und Leslie Sternenfeld erzählen von furiosen Fehlritten.

Im vollen Gemeindesaal ging am Samstagabend in Heven die Veranstaltungsreihe „Kultur auffem Hügel“ bereits in die 171. Runde. Fast jeden Monat zeigen Kabarettkunstler ihr Können. Diesmal haben Robert Pfeffer und Leslie Sternenfeld das Publikum bei „Partnerlausch“ auf eine Reise voller Fehltritte mitgenommen, ins Möbelhaus, auf den Fuballplatz oder auf den Landsitz des Ehepaares von Ruhwedel.

Pfeffer und Sternenfeld begleiten die Zuschauer zurück ins Jahr 1954, das Jahr, in dem Deutschland in Bern Fuballweltmeister gegen Ungarn wurde. Ein Spieler ist auch den beiden Künstlern nicht mehr aus dem Kopf gegangen: Helmut Rahn, der Held des Wunders von Bern. In einem Wettstreit um einen Fuballpokal setzen Pfeffer und Sternenfeld genau dann einen Schnitt in das Fuballgeschehen, als Rahn zum Schuss ansetzen will. Ab dort schreiben die Künstler ihre eigenen Fassungen. Da gibt es Spiezi, den Hausgeist, der im Mannschaftshotel in Spiez am Thunersee wohnt. Er wei beispielsweise, warum Rahn genau in die linke untere Ecke geschossen hat. „Die Schwiegermutter sa hinter dem Tor. Sie war der Grund dafür“, erklärt Pfeffer als Hausgeist Spiezi. Oder war es doch ganz anders, und die Spieler der deutschen Mannschaft brauchten einfach nur einen Meter lange Stollen, wie in Sternenfelds Fassung, um nicht auf dem nassen Rasen auszurutschen?

Fehltritte passieren nicht nur auf dem Fuballfeld, sondern überall im Leben. „Wahre Helden können scheitern“, so drückt es Sternenfeld aus und nennt ein Beispiel: „Vielleicht musste auch Jesus erst scheitern, um zum Erfolg zu kommen. Vielleicht ist er ja erst am dritten Tag auferstanden, weil es an den ersten beiden nicht geklappt hat.“

## **Paraderolle als Ehepaar von Ruhwedel**

Mit Pfeffer und Sternenfeld stehen am Samstag zwei sehr talentierte und authentische Künstler auf der Bühne. Die beiden zeigen nicht nur, dass wahre Schreibtalente in ihnen stecken. Auch ihre schauspielerischen Begabungen kommen zum Vorschein. Mit verschiedensten Akzenten, ob polnisch, österreichisch oder bayerisch, tragen sie ihre Geschichten in einstudierten Rollen vor. Höhepunkt für das Wittener Publikum „auffem Hügel“ ist die Geschichte vom Ehepaar von Ruhwedel. Dafür packen Sternenfeld und Pfeffer eine schwarze und eine blonde Perücke aus, um noch besser in „Winfried“ und „Hildegard“ schlüpfen zu können.

Aber auch gesanglich können die beiden Künstler punkten. Mit dem Song „True love will never fade“ zeigen sie, was ihre Stimmen zu bieten haben und führen so als nächstes in die Geschichte eines Mannes ein, der seine Exfreundin Britta wieder zurückgewinnen will. Diese hat ihn nämlich mit dem „Aus-Blick“ abserviert. „Wer versteht schon die Frauen? Einen Studiengang müsste es über sie geben, 30 Semester und am Ende trotzdem nur fünf Prozent, die bestehen“, wei Sternenfeld die Verzweiflung des Mannes zu beschreiben. Belohnt wurde das Duo „Partnerlausch“ mit vielen Lachern und viel Applaus.

## **Micki Wohlfahrt fehlt noch immer**

Trotz der fröhlichen Atmosphère – das ist unvergessen: Es war am Samstag die 21. Veranstaltung ohne Micki Wohlfahrt, der 2016 plötzlich verstorben ist. Er war über lange

Jahre das Gesicht und der Strippenzieher der „Kultur auffem Hügel“ und stand auch selbst als Künstler auf der Bühne. Diese Rolle übernimmt seitdem Leslie Sternenfeld, der seit 2013 im Team dabei ist. „Für mich war es klar, dass die Veranstaltungen fortgeführt werden und selbstverständlich, dass ich dann für die Organisation einspringe.“

Komisch sei es aber immer noch für ihn, ohne seinen alten Kabarettpartner auf der Bühne zu stehen. „Micki war immer der gute Geist und ‚Kultur auffem Hügel‘ wie sein Kind.“ Die Ausrichtung der Veranstaltungsreihe ist auch mit einem anderem Teamchef gleich geblieben. „Wir wollen Kabarett auf der Bühne sehen, gerne auch mit Musik verbunden.“

## >> So geht das Programm weiter

**Die nächsten Termine:** Am Samstag, 12. Mai, um 20 Uhr spielt „Sir“ Oliver Mally live in Concert. (Vorverkauf: 8 € / Abendkasse: 9,99 €) – ein Kultur auffem Hügel-Spezial.

Am Samstag, 2. Juni, ebenfalls um 20 Uhr kommt dann Sia Korthaus mit ihrem Programm „Lust auf Laster“ auf die Bühne des Gemeindehauses am Steinhügel. (VVK: 8 € / AK: 9,99 €).

### AUCH INTERESSANT



RAZZIA

**Grorazzia in Essen: Einsatzkräfte nehmen sechs Männer fest**



DEMOS

**Fragen und Antworten zur Dortmunder Nazi-Demo am Samstag**



FAHNDUNG

**Drei Jugendliche schieen auf Bushaltestellen in Wanne**



VOR BÄCKEREI RANDALIERT

**19-Jähriger nach Angriff auf Polizisten erschossen**